

# Lenca-Gemeinschaften stärken: Nachhaltiger Schutz von Wald und Wasser in Westhonduras

Vivamos



Programm  
Wasser und  
Nahrung

## Themen

Nachhaltige Wasser- und Landwirtschaft, Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, Empowerment

## Projektdauer

2025–2027

## Projektbudget

CHF 414'857

## Projektort

11 Dorfgemeinschaften in den Departementen Ocotepeque und Lempira, Honduras

## Projekthintergrund

Am Vulkan Pacayita im Westen von Honduras lebt die indigene Lenca-Bevölkerung von Subsistenzlandwirtschaft. Während in tieferen Lagen Kaffee angebaut wird, pflanzen die Lenca in den steilen Höhen Mais, Bohnen und Sorghum-Hirse an. Unsachgemässe Praktiken und fehlende Fruchtfolgen führen jedoch zu Erosion, ausgelaugten Böden und geringen Erträgen. Die bis zu 2'700 Meter hohen Berge der Region Trifinio, an der Grenze von Guatemala, El Salvador und Honduras, sind das Wasserschloss der Region. In den artenreichen Wäldern entspringen drei grosse Flüsse, die essenziell für Wasserhaushalt und Ökosysteme sind - die Ausweitung landwirtschaftlicher Flächen gefährdet die Wälder und so auch die Wasservorkommen.

## So wirkt Vivamos

Das Projektteam unterstützt 220 Kleinbauernfamilien dabei, ihren Ackerbau mit agrarökologischen Methoden auf ihren bestehenden Flächen so zu verbessern, dass sie keine neuen Waldflächen roden müssen. Mit gemeinschaftlichen Landkäufen können die Dorfgemeinschaften künftig ihre Wasserschutzgebiete selbst verwalten und ihre Wälder schützen, um ihren Wasserhaushalt zu erhalten.

## Projektziele

Verbesserung der Lebensverhältnisse, Wasserversorgung und Ernährungssicherheit der Bauernfamilien und Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen in elf indigenen Lenca-Dorfgemeinschaften im Westen von Honduras:

- Die Ernährungssicherheit von 220 Familien ist mit agrarökologische Produktion & Diversifizierung verbessert.

- Die Wald- und Wasserwirtschaft ist gestärkt und in gemeinschaftlicher Hand.
- 220 Lenca-Familien haben einen besseren Zugang zu Trinkwasser und Sanitärinfrastruktur.

## Projektaktivitäten

### Ernährungssicherheit mit Agrarökologie

Erfahrene Agronom\*innen bilden die Bauernfamilien in agrarökologischen Produktionsmethoden aus und erarbeiten Hofbewirtschaftungspläne mit ihnen. Die Bauernfamilien lernen, ihre Felder durch Erosionsschutzmassnahmen, Produktion von organischem Dünger und Diversifizierung nachhaltiger zu bewirtschaften und Bodenermüdung vorzubeugen. Weiter lernen sie, neben Mais auch Bohnen, heimische Kräuter und Obstbäume wie z.B. Avocado in geeigneter Mischung als sog. Agroforstsysteme anzupflanzen. So können sie auf ihren bestehenden Flächen bessere Erträge erzielen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf heimischen Nahrungs- und Nutzpflanzen. Zudem lernen sie, ihre Geflügelhaltung schrittweise zu verbessern, damit sie sich regelmässig selbst mit Eiern versorgen können.

### Wald- & Wasserwirtschaft in gemeinschaftlicher Hand

Die Land- und Wassernutzung in den acht Tälern und umliegenden Wäldern wird von Ratsmitgliedern der Gemeinde, dörflichen Wasserkomitees und gemeindeübergreifenden Ortskomitees geregelt. Diese weisen allerdings organisatorische Schwächen auf, weshalb sie das Projektteam in fachlichen und organisatorischen Bereichen weiterbildet. Das Projekt initiiert weiter auch neue gemeindeübergreifende Komitees. So können alle Aufgaben und Verantwortlichkeiten künftig kompetent wahrnehmen.

### Sicherung des Waldes durch Landkauf

Im Projektgebiet liegen rund 40 ha private Viehweide auf Flächen, die für den Wasserhaushalt als Quell- und Grundwasserzufuhrgebiete von strategischer Bedeutung sind. In einem geordneten Verfahren moderiert unsere Partnerorganisation den Kaufprozess dieser Flächen an die Gemeinde. Später werden die Flächen mit heimischen Baumarten aufgeforstet.

### Brennholzsparende Öfen für die Familien

Wo notwendig, unterstützen wir die Familien mit Latrinen und Spülbecken, damit sie ihre Mahlzeiten hygienischer zubereiten, Geschirr spülen und für ihre Körperhygiene sorgen können. Zudem statten wir 60 Haushalte mit brennholzsparenden Öfen aus. So verringern sie den Brennholzverbrauch um 50 % und schützen sich vor schädlichen Rauchpartikeln und Atemwegserkrankungen. Die Auswahl der Familien richtet sich nach vorab definierten Auswahlkriterien wie z.B. ihre Armutssituation.

### Zielgruppe

Direkt: 1'100 Personen aus 220 Bauernfamilien (Agrarökologie & Sanitärinfrastruktur), 2'400 Bewohner\*innen (Wasserversorgung); Indirekt: 12'500 Bewohner\*innen der 19 Dorfgemeinschaften in 8 Tälern

### Kosten

Die Projektkosten betragen CHF 414'857. Vivamos hat die Durchführung des Projekts zugesagt. Für die Finanzierung fragen wir Kantone, Gemeinden, Firmen, Stiftungen und Kirchgemeinden an. Der detaillierte Finanzierungsplan ist dem Projektbudget angegliedert. Das Projekt kann im Rahmen des Programmbeitrags der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) mitfinanziert werden.

### Lokalbeiträge/Eigenleistungen

In den Gesamtkosten nicht enthalten sind Eigenleistungen und Lokalbeiträge im Wert von CHF 20'020. Die Familien stellen Material sowie Arbeitskraft zur Verfügung und tragen 15 % der Kosten für den Bau der Lehmöfen und Sanitärinfrastrukturen. Für die Landkäufe sind lokale Beiträge der Gemeinden von CHF 31'790 veranschlagt.

### Projektpartner vor Ort

Unser Projektpartner ist die basisnahe, honduranische NGO «Asociación Ecológica de San Marcos de Ocotepeque» (AESMO). Im Zentrum der Arbeit stehen die Verbesserung der Lebensverhältnisse der lokalen Bevölkerung und die nachhaltige Entwicklung in den Schutzgebieten im Westen von Honduras durch Beteiligung der Gemeinden bei Entscheidungen.



Gemeinsam wird der Waldbestand mit heimischen Baumarten auf gerodeten Flächen wieder aufgeforstet.



In Workshops zu Agrarökologie werden Mischkulturen behandelt, sodass mehr Vielfalt wie z.B. Leguminosen verstärkt angebaut werden.



Die Bauernfamilien lernen neben Mais auch Obstbäume wie z.B. Avocado in geeigneter Mischung als sog. Agroforstsysteme anzupflanzen.

### Regionaler Ansatz

Das Projekt ist Teil unseres Regionalprogramms Zentralamerika, in welchem wir mit Partnern in Honduras und Guatemala Projekte im selben Themenbereich kontextgerecht umsetzen. Wir tragen die Erfahrungen vor Ort zusammen und teilen sie mit unseren Partnern und angewandten Forschungsinstituten in regionalen Treffen. So lernen wir voneinander, um unsere Projekte stetig zu verbessern. Zudem bauen wir gemeinsam mit allen Partnern und mit fachlicher Unterstützung des CATIE\* ein Klima-Monitoring auf, das auch lokale Auswirkungen des Klimawandels auf Landwirtschaft, Ökosysteme und Biodiversität in den verschiedenen Projektregionen dokumentiert.

\* Rennomiertes Forschungsinstitut Centro Agronómico Tropical de Investigación y Enseñanza (CATIE), Costa Rica

### Unsere Mission

Mit unserem Programm «Wasser und Nahrung» rüsten wir die Landbevölkerung mit nötigem Fachwissen und Empowerment für eine nachhaltige Wasser- und Ressourcennutzung. Dank nachhaltiger Land- und Wasserwirtschaft produzieren sie im Einklang mit ihren natürlichen Lebensgrundlagen und können sich und ihr Umfeld ernähren.

### Unsere Vision

Unsere Vision ist, dass ländliche Gebiete künftigen Generationen dank nachhaltiger Entwicklung einen zukunftsfähigen Lebensraum bieten.

Wir orientieren unser Handeln an der Agenda 2030. Mit diesem Projekt tragen wir zum Erreichen folgender SDGs bei:

